



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1982

I n h a l t

Archivkommission	1
Neubau	2
Personal	4
Betreuung der Archivbestände	5
Bibliothek	7
Benützung	8
Wissenschaftliche Tätigkeit	9
Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	11
Luzerner Historische Veröffentlichungen	13
Verzeichnis der Bände	18
Kontakte	14
Das Staatsarchiv umfasst und sammelt	17

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6000 Luzern

Telefon: 041 / 21 93 81

Oeffnungszeiten: Montag-Freitag

Vormittag: 7.30 - 11.45

Nachmittag: 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag

des Monats 8.00 - 12.00

Archivkommission

Die Archivkommission versammelte sich am 8. Januar 1982. Sie stimmte dem Jahresbericht 1981 zu und unterstrich einmal mehr die Dringlichkeit eines Neubaus des Staatsarchivs. Die unerwartete Entwicklung der Standortfrage liess eine weitere Sitzung nicht als dringlich erscheinen.

Die Zusammensetzung der Kommission erfuhr eine Aenderung. Herr Dr. phil. Peter Beck, Kantonsschullehrer in Luzern, reichte seine Demission ein. Während mehr als einem Jahrzehnt gehörte Dr. Beck der Archivkommission an und verfolgte mit grossem Interesse die Entwicklung des Staatsarchivs. Für seinen Einsatz danken wir ihm sehr. An seine Stelle wählte der Regierungsrat Herrn Dr. Kurt Messmer.

Die Archivkommission setzte sich Ende Jahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. iur. Walter Gut, Vorsteher des Erziehungsdepartementes,
Luzern, Präsident.

Dr. phil. Kurt Messmer, Sekundarlehrer, Emmenbrücke.

Dr. phil. Andreas Schmidiger, Redaktor und Grossrat,
Escholzmatt.

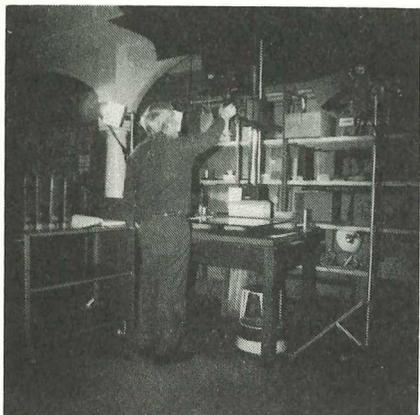
Dr. phil. Hans Wicki, Bearbeiter der Kantongeschichte,
Luzern.

Gemeindeammann Robert Zingg, Grossrat, Meggen.

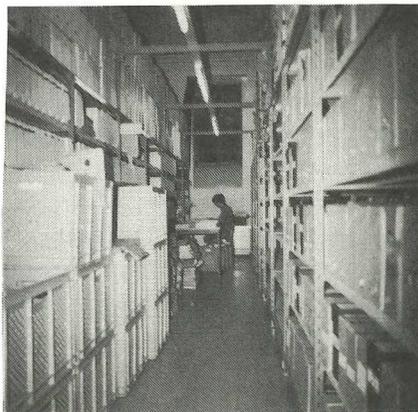
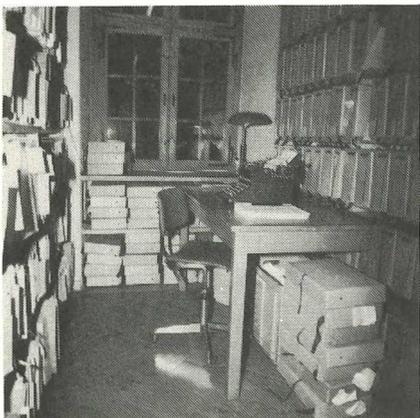
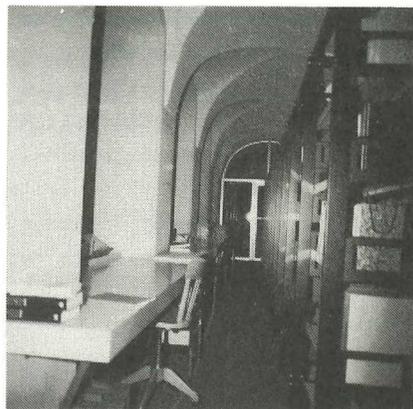
Neubau

Die bedrückende Enge im Staatsarchiv und die mangelnde Sicherheit des uns anvertrauten unersetzlichen Archivguts aus zehn Jahrhunderten waren Sorgen, die uns nach wie vor keine Ruhe liessen. Unser Haus ist überfüllt und wir hoffen, dass das alte Gebäude die schweren Papiermassen weiterhin tragen werde. Ein Aussendepot mit Archivalien ist seit Jahren vollgestopft und ein zweites weist noch Raumreserven für drei Jahre auf. Die grossen Ablieferungen halten nämlich kontinuierlich an. Die Erwartung, dass sich die jährlichen Ablieferungen bei höchstens 100 Laufmetern einpendeln werden, erfüllte sich auch im vergangenen Jahr nicht. Anscheinend müssen wir uns auf einen jährlichen Anfall von rund 150 Laufmetern einrichten, eine Menge, die etwa vier Mal grösser ist, als wir noch vor zehn Jahren schätzten. Das muss verkraftet werden. Die Enge unserer Verhältnisse wirkt sich auch auf den Betrieb erschwerend aus. Arbeitsplätze und Magazine, die eigentlich streng getrennt sein sollten, sind ineinander verschachtelt. So arbeiten Archivare und Aushilfen in den Gängen der Magazine, und das "Atelier" für die Mikroverfilmung ist in einen freien Platz zwischen Gestellen und Planschränken eingezwängt. Der Arbeitsraum des Restaurators ist eine abgetrennte Magazinecke und bietet viel zu wenig Raum. Bei jeder neuen Arbeit muss der Restaurator seine grösseren Utensilien, die er in einem Magazingang abstellen muss, auswechseln und umschichten. Auch die wenigen Büros reichen nicht aus und sind zu klein. Ordnungsarbeiten benötigen viel Platz, und der fehlt. Unsere zentrale interne "Verkehrsader" schliesslich, der ständig benützte Lift, ist vierzig Jahre alt und museumsreif.

Da alle Platzreserven erschöpft sind und rund tausend Laufmeter in zwei Aussenmagazinen lagern, leuchtet es ein, dass nur ein Neubau eine verantwortbare Lösung bringen werde. Dessen ist sich der Regierungsrat seit zehn Jahren bewusst. 1973 erteilte er die nötigen Aufträge, um einen geeigneten Standort bestimmen und einen Neubau projektieren zu können. Für die Wahl des Standortes besitzt die Nähe zur kantonalen Verwaltung erste Priorität; ebenso wichtig ist es, dass das Staatsarchiv für die Benutzer vom Bahnhof aus gut erreichbar ist.



PLATZNOT IM STAATSARCHIV
Improvisierte Mikrofilmauf-
nahmestelle in einer Maga-
zinecke. Der Restaurator in
seiner engen Klause. Enge
Arbeitsplätze für unsere
Benützer. Arbeitsplätze in
überfüllten Magazinen.



Personal

Die gestiegenen Anforderungen - vermehrte Benutzung, gewachsener Archivalienzufluss - mussten auch dieses Jahr wieder mit unverändertem Personalbestand bewältigt werden.

Am 30. Juni 1982 lief unser Vertrag mit der Luzerner Kantonalbank aus. Damit endete auch die "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte". Das hatte einen personellen Aderlass zur Folge, wie wir ihn kaum je wieder erleben dürften.

Auf den 30. Juni verliess uns Frau Ursula Huez, die während neun Jahren pflichtbewusst und mit vollem Einsatz das Sekretariat der Forschungsstelle betreut hatte.

Am 30. September nahm die Anstellung von Dr. phil. Josef Brülisauer als Wissenschaftlicher Archivar ihr Ende. Während über acht Jahren hatte er seine kompetente Arbeitskraft in den Dienst des Staatsarchivs gestellt. Er trat nun voll in den Dienst des Historischen Museums über, dessen Leitung und Aufbau ihm anvertraut sind.

Auf Ende November schliesslich endete auch die formelle Anstellung von Dr. phil. Anne-Marie Häusler-Dubler. Während über neun Jahren wirkte sie als initiative Leiterin der Forschungsstelle, eine Aufgabe, mit der sie vom Staatsarchiv gleich bei ihrer Anstellung betraut wurde und die sie mit beispielhaftem Einsatz durchführte. Es war eine ausserordentlich schwierige Aufgabe. Umso mehr Anerkennung verdient ihr unbedingter Durchhaltewillen. Auch ihre persönliche Ernte ist mit fünf abgeschlossenen Werken sehr dicht; sie beweist ihre sachliche Kompetenz. Einem alten Wunsche folgend zieht Frau Häusler nach Bern, um in einem Teilzeitpensum die Bearbeitung der Emmentaler Rechtsquellen zu übernehmen.

Neu in den Dienst des Staatsarchivs trat am 1. Juli Dr. Heidi Bossard-Borner, die bis dahin als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Herausgabe des Briefwechsels von Ph. A. von Segesser mitgewirkt hatte. Im Rahmen der Kompetenzen, die das Staatsarchiv bei der Luzerner Kantonalbank im Gefolge der Forschungsstelle noch besitzt, konnten wir am 1. Oktober für eine begrenzte Zeit Frau Margrit Zemp als Teilzeitsekretärin anstellen.

Eine Reihe von Aushilfen unterstützte uns in der Erfüllung unserer Aufgabe, nämlich die Damen Sonja Bolliger, Luzern, Andrea Ehrler, Reussbühl, Hanny Roos, Ebikon, und Heidy Villiger, Luzern, die Schü-

lerinnen Franziska Borer, Selma Koch und Karin Lange, alle in Luzern, und die Herren Adalbert Borer, Büron, der uns während vollen sieben Jahren als nie verlegener Praktiker die Mikroverfilmung besorgt hat, und Paul Stalder, Hochdorf.

Dankbar vermerken möchten wir an dieser Stelle schliesslich die freiwillige Mitarbeit von Dr. med. Josef Schürmann, Luzern.

Am 31. Dezember wies das Staatsarchiv folgenden Personalbestand auf:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Heidi Bossard-Borner, Wissenschaftliche Archivarin
Franz Borer, Archivar
Ernst Bilger, Archivbeamter
Judith Reinhard, Archivsekretärin
Margrit Zemp, Sekretärin

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihre sachliche und kompetente Arbeit der beste Dank. Jene, die das Staatsarchiv verliessen, begleiten unsere besten Wünsche für ihre weitere Tätigkeit.

Betreuung der Archivbestände

Vorarchivische Betreuung

Im Laufe des Jahres besuchte ein Vertreter des Staatsarchivs 25 Amtsstellen. Diese Besuche dienen der Vorbereitung grösserer Ablieferungen sowie der Pflege des Kontaktes mit der Verwaltung, ohne den das Staatsarchiv eine seiner wichtigsten Aufgaben - Sicherung des archiwürdigen modernen Verwaltungsschriftgutes - nicht erfüllen könnte.

Pflege der Archivalien

Der Buchbinder restaurierte 28 Akten- oder Protokollbände. Daneben versah er 56 Bibliotheksbücher und 25 Repertorien mit einem festen Einband. Durch auswärtige Buchbinder konnten 68 Aktenbände instand gestellt werden. Ein nicht unwesentlicher Teil der Arbeitszeit des Buchbinders wurde durch das Signieren der neuerschlossenen Archivbestände und neuerworbener Bibliotheksbücher sowie das Foliieren von noch nicht foliierten Protokollbänden in Anspruch genommen.

Zuwachs

Staatliche Archivalien. 24 Amtsstellen lieferten gesamthaft 146 Laufmeter Akten ab. Dazu kamen gut 20 Regierungsratsprotokolle und eine grössere Anzahl Pläne des Tiefbauamtes.

Nichtstaatliche Archivalien. Während des Berichtsjahres konnten wiederum einige Privatarchive und andere Deposita entgegengenommen werden: Wissenschaftliche Unterlagen aus dem Nachlass von Dr. Fritz Blaser; Rotseeakten (Frau Anna Bucher, Luzern); Familienakten Steiger (Frau Mariette Peterhans-Steiger, Herrliberg); Aktenstück über den Hof Rotzigen, Eschenbach (Herr Franz Müller, Eschenbach); Zeichnungen von Sempach aus dem Nachlass von Pfarrer Josef Isenegger (Staatsarchiv Thurgau); Genealogische Forschungen von Dr. Joseph Schürmann, Luzern; Protokoll der Gründungsversammlung des Luzernischen Weinbauvereins (Karl Schmidli, Meggen). Bei der Restaurierung von Büchern wurden wiederum einige Fragmente herausgelöst.

Erschliessung

16 Ablieferungen von modernen Verwaltungsakten konnten verzeichnet werden. Zwei sind noch in Arbeit. Das Generalregister zum modernen Verwaltungsarchiv wurde fortgesetzt. Im weitem wurden zu folgenden historischen Archivbeständen Repertorien erarbeitet: Akten Archiv 3 (1848-1900) Fach 1 (Diplomatie), Fach 2 (Staatsverwaltung), Fach 3 (Militärwesen) und Akten Archiv 4 (1900-1950) Fach 1; Kassierte Gülden von Sempach und Kriens-Horw. Das Repertorium über die Archive der Amtsgerichte von Hochdorf, Luzern-Land und Luzern-Stadt (19.Jh.) wurde durch einige Nachzügler ergänzt und mit einem Register versehen. Ein Register erhielt auch das Repertorium über die Akten der Landvogtei Kriens-Horw. Noch in Arbeit sind Repertorien zu folgenden Beständen: Akten Sempach (vor 1798), Akten Stadt Fach 9 (Kirchenwesen), Akten Archiv 4 Fach 2 (Staatsverwaltung) und Klosterarchiv St. Urban. Zu den Akten Archiv 1 Fach 3 (Militärwesen vor 1798) erstellte Dr. med. J. Schürmann freiwillig Personenregister zu den Mannschaftsverzeichnissen des 16. Jahrhunderts und eine Alphabetische Liste der Offiziere und Mannschaften der Garde in Lucca (1653 bis 1792). Ein Personenregister zu den Turmbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts (Verhörprotokolle) hat er in Arbeit.

Nichtstaatliche Archivalien. Alle Neueingänge wurden verzeichnet und signiert. Das Repertorium zu den Privatarchiven PA 41-99 wurde einer Endredaktion unterzogen und mit einem Register versehen. Das im Pfarrarchiv Altishofen aufbewahrte Dekanatsarchiv Willisau wurde mit einem Repertorium erschlossen und neu in Mäppchen und Schachteln verpackt.

Kulturgüterschutz

Im Rahmen der Sicherheitsverfilmung konnten im verfloßenen Jahr 2614 Nummern aus der Urkundenabteilung, 9 Abschiedbände und ein Privatarchiv verfilmt werden. Das ergab 50 Filmrollen mit rund 32'000 Aufnahmen. Sämtliche Filmarbeiten wurden von einer qualifizierten Aushilfe besorgt. Ebenfalls im Rahmen des Kulturgüterschutzes und mit der Unterstützung des Vereins zur Förderung des Staatsarchivs wurde Ratsprotokoll Nr. 3 (1416-1423) photographisch reproduziert. Der Benützer muss nun nurmehr in Ausnahmefällen zum Original greifen.

Bibliothek

Die Bibliothek des Staatsarchivs ist als Präsenzbibliothek vor allem auf die Bedürfnisse jener Benützer ausgerichtet, die mit den archivalischen Beständen arbeiten. Im Jahr 1982 konnten die Schwerpunkte - Quellenpublikationen, Werke zur Luzerner und zur Zentralschweizer Geschichte, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Literatur - durch wichtige Neuanschaffungen ergänzt und die Sammlung zur Geschichte der Schweizer Kantone ausgebaut werden. Durch Ankäufe bei Antiquariaten und dank dem Entgegenkommen der Zentralbibliothek gelang es zudem, einige Lücken in den älteren Zeitschriftenbeständen zu schließen. Die Katalogisierung der Neuanschaffungen besorgte wiederum Frau Jutta Zimmermann von der Zentralbibliothek. Ihr und der Zentralbibliothek sei für diese Mitarbeit herzlich gedankt.

Bedanken möchten wir uns auch bei den zahlreichen Personen und Institutionen, die uns Publikationen überlassen haben: Aargauische Kantonsbibliothek, Aarau. Karl Ackermann, Entlebuch. Adolf Adler, Luzern. Akademische Studien- und Berufsberatung, Luzern. Armenverein der Stadt Luzern. Anne-Claire Auer, Winterthur. Gemeinderat Baar.

Basler Afrikabibliographie, Basel. Bell Maschinenfabrik AG, Kriens. Bibliothèqne cantonale et universitaire, Fribourg. Bibliothèqne cantonale du Valais, Sion. Anton Bitzberger, Ulm. Bundesamt für Statistik, Bern. Burgerbibliothek Bern. Centro di ricerca per la storia e l'onomastica ticinese, Zürich. Margrit Früh, Frauenfeld. Gemeinderat Full-Reuenthal. Joseph Melchior Galliker, Luzern. Gesellschaft der Namensträger Schürch, Bern. Franz Gross-Weltert, Hochdorf. Eugen Gruber, Zug. Walter Haas, Fribourg. Alfred Häberle, Winterthur. Heimatvereinigung Wiggertal, Gettnau. Historische Gesellschaft Luzern. Historische Vereine Küssnacht am Rigi, Schaffhausen, Schwyz. Historische Vereinigung Seetal und Umgebung. Gemeindeganzlei Hohenrain. Heinz Horat, Luzern. Walther Janett, Bülach. Franz Kämpf, Mücke-Merlau. Kantonsarchäologie Zug. Rudolf Knüsel-Koch, Udligenswil. Kreispostdirektion Luzern. Kreistelefondirektion Luzern. Günther Löhr, Mannheim-Freudenheim. Rätus Luck, Bern. F. Maissen, Cumbels. Frau Matzinger-Bächler, Luzern. Helmut Meyer, Zürich. Franz Mugglin, Luzern. Josef Muheim, Greppen. Franz Müller, Luzern. Stanislaus Noti, Luzern. Provinzialarchiv der Schweizer Kapuziner, Luzern. Gemeinde Rickenbach. Fred Rihner, Zürich. Sandoz AG, Basel. Josef Schürmann, Luzern. Schweiz. Bankgesellschaft, Luzern. Schweiz. Gewerbeverband, Bern. Schweiz. Nationalbank, Zürich. Schweiz. Wirtschaftsarchiv, Basel. Schwesternkongregation Baldegg. Staatsarchive Basel, Bern, Neuenburg, St.Gallen, Solothurn, Uri. Stadtarchiv Luzern. Stadtbibliothek Zofingen. Stadtmuseum Villingen-Schwenningen. Martin Staehelin, Bonn. Anton Staffelbach, Wauwil. Peter Steiner, Reinach. Josef Troxler, Kilchberg. Universitätsbibliothek Basel. P. Villiger, Cham. Ernst Weber, Ampenan. Weidmann Sport AG, Luzern. Markus Wick, Biel. Willisauer Bote, Willisau. Josef Wyss, Baar. Karl Zbinden, Luzern. Zentralbibliotheken Luzern, Zürich. Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Kilchberg.

Benützung

Das Staatsarchiv erfreute sich wiederum eines regen Zuspruchs. 2175 Personen (Vorjahr 2048) arbeiteten in unserem Lesesaal, während 1293 Personen (1205) die Kanzlei für Auskünfte aufsuchten. Es wurden 835 Wappen (696) verlangt. Diese bedeutende Zunahme des Wappenverkaufs

beschränkte sich allerdings auf die erste Jahreshälfte; das Interesse ging nach der Erhöhung des Preises zurück. An den Mikrofilmgeräten wurden 1082 (1170) Filme konsultiert. Die Benützung des Stiftsarchivs zu St. Leodegar im Hof, für die wir unsere Dienste gerne zur Verfügung stellen, gestaltete sich reibungslos.

Ueber folgende Themen wurde geforscht: Kantonsgeschichte des 18. Jahrhunderts; Edition des Briefwechsels von Philipp Anton von Segesser (1817-1888); Rechtsquellen des Amtes Willisau; Herrschaftsverhältnisse zwischen Sempachersee und Seetal im 14. Jahrhundert; Luzern zur Zeit der Helvetik; Kunstdenkmälerinventarisierung des Kantons Luzern; Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch; Gemeindegeschichte Horw; Wald in der Kulturlandschaft des Kantons Luzern seit 1875; Anfänge der Luzerner Arbeiterbewegung 1860/1900; Finanzausgleich unter den römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern; Geschichte des Amtes Merenschwand AG; Hofnamen der Gemeinde Ruswil; Militärjustiz der Tagsatzungsarmee im Sonderbundskrieg; Luzernische Getreide- und Käsespeicher; Niklaus Wolf von Rippertschwand (1756-1832); verschiedene genealogische und familiengeschichtliche Forschungen; heimatkundliche und lokalgeschichtliche Nachforschungen über Egolzwil, Emmen, Escholzmatt, Flühli, Hitzkirch, Kriens, Malter, Meggen, Rain, Root, Sursee und Willisau.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen der Herausgabe des Briefwechsels Philipp Anton von Segessers beendete Heidi Bossard-Borner die Arbeit am ersten Band, der die Jahre von 1841 bis 1848 beschlägt. Vorträge hielt sie am 8. Februar vor der Sektion Luzern der Vereinigung Schweizerischer Akademikerinnen über "Luzern zwischen Sonderbund und Kulturkampf", am 12. Juni vor dem Historikerzirkel in Basel über "Die Segesserkorrespondenz 1841-1848" und am 30. Oktober anlässlich der von der Historischen Gesellschaft Luzern veranstalteten Jubiläumsfeier "Luzern 650 Jahre im Bund der Eidgenossen" über "Luzern im Bundesstaat von 1848". Der letztgenannte Vortrag erschien in erweiterter Form als Aufsatz in der Festschrift "Luzern und die Eidgenossenschaft" (Luzern, Rex, 1982), die Anton Gössi redigierte und am 28. Oktober anlässlich einer offiziellen Pressekonferenz unter dem Vorsitz von

Schultheiss Dr. Walter Gut der Oeffentlichkeit vorstellte. Anton Gössi fand neben seiner Tätigkeit als Hausredaktor noch die Zeit, einen umfangreichen Artikel über "Die kirchlichen Institutionen im Kanton Luzern" zu erarbeiten, der in der Jubiläumsbeilage "Luzern 650 Jahre im Bund" des Luzerner Tagblatts unter dem Titel "Die Pfarreien im Kanton Luzern" - leider gekürzt - erschien. Bei der Helvetia Sacra erschien im Zisterzienserband sein Beitrag über das Kloster St. Urban.

Josef Brülisauer arbeitete an seinem Beitrag zur Gemeindeggeschichte von Horw weiter und beendete im Auftrag der Helvetia Sacra die Arbeit am Pfarreienverzeichnis des Bistums Konstanz in der Schweiz.

Alt Staatsarchivar Dr. Willy Keller aus Schwyz legte an die Kollationierung der Konstanzer Visitationsprotokolle für den Kanton Luzern aus dem 18. Jahrhundert die letzte Hand an.

Der Staatsarchivar berichtete vor dem Historikerzirkel Luzern am 16. März über das Internationale Kolloquium zum Thema "Gastfreundschaft, Taverne und Gasthaus im Mittelalter", welches unter der Leitung von Prof. Dr. H.C. Peyer vom 27. bis 31. Januar vom Historischen Kolleg in München veranstaltet worden war. Er redigierte ferner eine grössere Arbeit über "Luzern und die Herrschaft Oesterreich 1326-1336. Ein Beitrag zur Entstehung des Luzerner Bundes von 1332", die in der bereits erwähnten Festschrift der Historischen Gesellschaft "Luzern und die Eidgenossenschaft" erschien. Einen Vortrag zum gleichen Thema hielt er am 30. Oktober in der oben erwähnten Jubiläumsfeier. Zum gleichen Thema veröffentlichte er schliesslich zwei Artikel, den einen in der Jubiläumsbeilage des Luzerner Tagblattes, den andern in der Jubiläumsnummer des Magazins der Luzerner Neuesten Nachrichten. Endlich hielt er am 11. Dezember vor dem Mediaevisten-Colloquium 1982/83 im Historischen Seminar in Zürich ein Kurzreferat über "Die Klosterhöfe in der Kleinstadt. Das Beispiel Sursee". Viel Zeit erforderte schliesslich wiederum seine Pflichtlektüre der in der Forschungsstelle und bei der Publikationsreihe eingegangenen Arbeiten.

Weiterhin verbindet uns ein erspriessliches Zusammenwirken mit dem Bearbeiter der Luzerner Kantonsgeschichte, Prof. Dr. Hans Wicki, mit der Herausgabe des Briefwechsels Ph. A. von Segessers, die von Prof. Dr. Victor Conzernius geleitet wird, und mit der Arbeit an der Herausgabe der Luzerner Rechtsquellen. Für die Segesseredition wurde ein

neuer Arbeitsplan erstellt. Am 24./25. November unterzogen wir während etwa anderthalb Tagen die von Dr. August Bickel erarbeiteten Grundsätze für die Textgestaltung bei der Edition historischer Quellentexte (Editionsgrundsätze) einer eingehenden und lehrreichen Beratung. Schliesslich verdient festgehalten zu werden, dass nunmehr PD Dr. Guy Marchal, Dozent am Historischen Seminar in Basel, seine Forschungsarbeit im Hinblick auf das Sempacher Jubiläum 1986 aufgenommen hat. Wir vermittelten seine Berufung, wirkten bei der Formulierung seines Auftrages aktiv mit und stellten für sein späteres Wirken den Kontakt zur Schweizerischen Rechtsquellenkommission sicher. Mit seinem Jubiläumsbeitrag "Geschichtsbild im Wandel 1782 bis 1982. Historische Betrachtung zum Geschichtsbewusstsein der Luzerner im Spiegel der Gedenkfeiern zu 1332 und 1386" (Luzern, Haag, 1982) konnte er sich bei der Luzerner Bevölkerung wirkungsvoll einführen.

Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Die Forschungsstelle wurde von der Luzerner Kantonalbank 1975 anlässlich ihrer Feier zum 125. Jahre ihres Bestehens errichtet und stellt das Jubiläumsgeschenk der Bank an das Volk von Luzern dar. Die Tätigkeit wurde jedoch bereits am 1. Juli 1973 aufgenommen, als Anne-Marie Häusler-Dubler ihre Stelle antrat. Der Vertrag zwischen der Kantonalbank und dem Staatsarchiv, der dem Unternehmen zugrunde lag, war bis zum 30. Juni 1982 befristet. Einer rechtzeitig getroffenen Absprache gemäss werden nach dem Ablauf des Vertrags die noch nicht abgeschlossenen Arbeiten zu Ende geführt. In einem Dankesbrief von Ende Juni konnten wir der Luzerner Kantonalbank berichten, dass ihr Auftrag erfüllt sei. Es obliegt uns auch an dieser Stelle die angenehme Pflicht, der Bank für ihr grosses Vertrauen den besten Dank abzustatten.

Arbeit

Die Leiterin, Anne-Marie Häusler-Dubler, führte zielstrebig ihre Abschlussarbeit, die "Wirtschaftsgeschichte des Kantons Luzern", zu Ende. Zahlreiche und eingehende Nachforschungen, die sich als nötig erwiesen, zögerten die Beendigung des Manuskripts etwas hinaus. Bis Mitte Dezember war auch der durchdachte Bildteil, der als ergänzende

Informationsquelle dienen soll, bereinigt.

Ebenfalls abgeschlossen und als Dissertationen angenommen wurden die Arbeiten von Max Lemmenmeier über "Agrargesellschaft im Umbruch. Eine Studie der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wandlungsprozesse in der Landwirtschaft des Kantons Luzern vom ausgehenden 18. bis ins 20. Jahrhundert" und von Fridolin Kurmann "Die Luzerner Landvogteien Büron/Triengen und Knutwil im 18. Jahrhundert". Fertiggestellt wurde schliesslich auch die geographische Diplomarbeit von Jean-Marc Frei über "Das Strassenwesen im Kanton Luzern 1800-1848".

Martin Körner, dem im Berichtsjahr erfreulicherweise eine Professur für Geschichte an der Universität Genf übertragen wurde, arbeitet nebenher an seiner Untersuchung über "Kredit, Bank und Versicherung" weiter. Vor dem Abschluss steht Paul Hubers "Wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung der Stadt Luzern 1850-1914". Mit Max Schmid endlich wurde vereinbart, dass er seine Lizentiatsarbeit "Luzerner Arbeiter im Streik" zur Dissertation ausarbeiten solle.

Publikationen und Vorträge

An zwei Pressekonferenzen konnte wiederum der erfolgreiche Abschluss zweier langjähriger Forschungsarbeiten angezeigt werden. Am 22. April stellte die Kantonalbank im Surseer Rathaus den gewichtigen Band von Anne-Marie Häusler-Dubler vor, und am 8. Juni präsentierten Luzerner Kantonalbank und Stadt Willisau gemeinsam im Landvogteischloss Willisau das eingehende Werk August Bickels. Näheres über die beiden Neuerscheinungen ist dem Abschnitt über die "Luzerner Historischen Veröffentlichungen" zu entnehmen. Im Druck befindet sich gegenwärtig die Arbeit von Werner Schüpbach.

Anne-Marie Häusler-Dubler orientierte am 1. und 11. März für die Akademische Berufsberatung in Schwyz und Luzern über "Geschichtsstudium und Berufsarbeit als Historiker/Forscher". Am 8. Februar sprach sie vor dem Rotary-Club Luzern über Zunfthäuser und am 31. August vor der Safranzunft über die Luzerner Zünfte.

Während des Berichtsjahres konnten drei Bände und ein Heft herausgebracht und ein weiterer Band in Druck gegeben werden. Diese "Flutwelle" von Publikationen hängt damit zusammen, dass viele der in der Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte erarbeiteten Untersuchungen fast gleichzeitig fertiggestellt und zur Publikation freigegeben worden sind. Gleichzeitig warteten aber auch noch andere nicht in der Forschungsstelle entstandene Arbeiten auf ihre Veröffentlichung.

Im Frühjahr erschienen zunächst zwei Arbeiten der Forschungsstelle. Band 14 stammt aus der Feder der Leiterin der Forschungsstelle: Anne-Marie Dubler, "Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern". Darin werden erstmals für Stadt und Landschaft Luzern die Entstehung und Bedeutung des Zunftwesens, die Auswirkungen der Zunftwirtschaft und der patriarchalisch-dirigistischen Wirtschaftspolitik des Luzerner Rates untersucht.

Band 15 ist der Frühgeschichte von Stadt und Amt Willisau gewidmet. August Bickel, "Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500". Dieser Band stellt in unserer Publikationsreihe eine Premiere dar, da wir erstmals eine Arbeit infolge des Umfanges in zwei Bänden erscheinen lassen mussten. Der erste Halbband enthält die eigentliche Untersuchung, der zweite Personenverzeichnisse (Aemterlisten etc.), Güterverzeichnisse und topographische Verzeichnisse (Flurnamen etc.)

Unmittelbar vor Jahresschluss konnte Band 16 ausgeliefert werden. Es ist dies die Basler Dissertation von Rudolf Bolzern, "Spanien, Mailand und die katholische Eidgenossenschaft. Militärische, wirtschaftliche und politische Beziehungen zur Zeit des Gesandten Alfonso Casati (1594-1621)".

Kurz vor Weihnachten erschien auch Heft 3 der Archivinventare: "Das Familienarchiv Amrhyn. Akten, Briefe und Urkunden einer Luzerner Patrizierfamilie, 16.-19. Jahrhundert", bearbeitet von Josef Brülisauer. Das Familienarchiv Amrhyn ist eines der bedeutendsten Privatarchive des Staatsarchivs Luzern. Es beinhaltet Bestände, die nicht nur für die Luzerner, sondern auch für die Schweizergeschichte von grosser Bedeutung sind.

Im Spätherbst konnte Band 17 in Druck gegeben werden: Werner Schüp-

bach, "Die Bevölkerung der Stadt Luzern, 1850-1914. Demographie, Wohnverhältnisse, Hygiene und medizinische Versorgung".

Die Druckkosten für die Bände 14 und 15 übernahm die Luzerner Kantonalbank als Trägerin der Luzerner Forschungsstelle. Band 16 und Heft 3 wurden über das ordentliche LHV-Budget finanziert.

Unser besonderer Dank richtet sich auch dieses Jahr wieder an die vielen Stiftungen, Behörden und Firmen, vor allem natürlich an die Luzerner Kantonalbank und das Luzerner Erziehungsdepartement, welche unsere Publikationen ermöglichten und tatkräftig unterstützten. Auch unserm Kommissionsverlag, dem Rex-Verlag in Luzern und Stuttgart, sei an dieser Stelle für seine Bemühungen wieder einmal der beste Dank ausgesprochen.

Kontakte

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare wählte am 16. September anlässlich ihrer Jahresversammlung auf Schloss Sonnenberg im Thurgau Anton Gössi zu ihrem Präsidenten, nachdem er bereits während 4 Jahren den Bildungsausschuss präsiert hatte. Seine Arbeit und seine Bemühungen um das Archivwesen erfuhren durch diese Wahl eine wohlverdiente Anerkennung. Unsere besten Glückwünsche begleiten ihn. Dem Organisationskomitee für die Jahresversammlung 1983 der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Luzern stellte sich der Staatsarchivar als Präsident zur Verfügung.

Unser Archiv beteiligte sich aktiv am diesjährigen Einführungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare in das Archivwesen. Anton Gössi und der Staatsarchivar hielten anlässlich der theoretischen Einführung in Balsthal am 18./19. Februar je einen Vortrag über die Findmittel und über das moderne Verwaltungsarchiv auf kantonaler Ebene. Am 10. Dezember empfingen wir die dreissig Teilnehmer des Kurses im Herrenkeller, wo wir sie über unsere Erfahrungen im Bereich der Repertorisierung historischer Bestände und die Arbeit am Generalregister orientierten. Franz Borer flocht ein Referat über unsere Arbeit mit den Amtsstellen und über die Aktenübernahme ein.

Die Pfarrei Hochdorf und die Gemeinde Littau wurden von Anton Gössi bei der Neueinrichtung ihrer Archive beraten.

Dass das Interesse an der Arbeit des Staatsarchivs und an seinen einmaligen Beständen rege ist, beweisen die zahlreichen Führungen, die wir für Schulen, Vereine und Clubs durchführen konnten. Die Tonbildschau zeigte der Staatsarchivar am 4. April dem Historischen Verein in Escholzmatt und am 9. September dem Rotary-Club in Entlebuch zusammen mit einem kurzen Vortrag, der einen Einblick in unsere Entlebucher Archivalien bot.

In Verbindung mit der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, Sektion Innerschweiz, führten wir im Frühjahr wieder einen Lesekurs durch. Der Historikerzirkel Luzern, den wir zu betreuen haben, versammelte sich nur einmal zu einer bereits oben erwähnten Sitzung am 16. März.

Besonders willkommen war uns der Besuch einer Subkommission der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates, die der Staatsarchivar über unsere Arbeit und unsere Anliegen orientierte.

Unser Archiv war u.a. an folgenden Veranstaltungen vertreten: Vom 27. bis 31. Januar am Internationalen Kolloquium des Historischen Kollegs in München, am 1. März an der Buchvernissage des Armenvereins der Stadt Luzern anlässlich seines hundertjährigen Bestehens, am 19. März und 16./17. September an der Arbeitstagung und an der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Baden und in Frauenfeld, am 27./28. April und 17./18. Mai am Führungsseminar der kantonalen Verwaltung in Hitzkirch, am 8./9. Juni bei der Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde in Lugano, am 13. März, 12. Juni und 13. November am Historikerzirkel in Basel, am 4. September an der Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Wolfenschiessen, am 18. September an der Verleihung des Kulturpreises an Dr. h.c. Josef Zihlmann in Willisau, am 25. September an der Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Interlaken, am 21. Oktober an der Festakademie der Theologischen Fakultät Luzern für Bischof Sailer; im Herbst an den Feiern zur Erinnerung an den vor 650 Jahren erfolgten Eintritt Luzerns in den Bund, nämlich am 30. Oktober bei der Historischen Gesellschaft Luzern im Grossratssaal, am 5. November beim offiziellen Staatsakt der Regierung in Luzern und am 7. November an der Historischen Matinée in Ruswil; am 6. November und 11. Dezember am Mediaevisten-Colloquium in Zürich, am 11. November bei der Eröffnung des benachbar-

ten, umgebauten Geschäftshauses der Firma Ruckli, Uhren- und Bijouteriegeschäft, am 9. Dezember an der Buchvernissage für "Meggen wie es war" im Salonwagen der SBB im Bahnhof Meggen und am 12. Dezember am Wiggertaler Heimattag in Willisau. Regelmässig besuchten wir die Veranstaltungen der Historischen Gesellschaft Luzern.

Zum Abschluss dieses Jahresberichtes bleibt uns die angenehme Pflicht, all jenen zu danken, die das Staatsarchiv und besonders die Forschungsstelle tatkräftig förderten, vor allem den vorgesetzten Behörden, der Luzerner Kantonalbank, dem Verein zur Förderung des Staatsarchivs und allen übrigen Freunden und Gönnern unserer Institution.

Luzern, den 12. Januar 1983

Der Berichterstatter:

Fritz Glauser

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
- Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülten, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
- Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.

Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechsel, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historische wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.

Herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern im Rex-Verlag Luzern/Stuttgart

- Band 1: SILVIO BUCHER, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Eine Regionalstudie als Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im Ancien Régime. Luzern 1974. 308 Seiten. Leinen. 49.--
- Band 2: GEORGES FAEH, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874. Luzern 1974. 180 Seiten. Leinen. 40.--
- Band 3: HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Demographie und Schichtung einer Schweizer Stadt im Ancien Régime und im Zeitalter der französischen Revolution. Luzern 1975. 250 Seiten. Leinen. 38.--
- Band 4: WALTER HAAS, Franz Alois Schumachers 'Isaac'. Eine Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert. Luzern 1975. 370 Seiten. Leinen. 42.--
- Band 5: KURT MESSMER/PETER HOPPE, Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert. Mit einer Einführung von Hans Conrad Peyer. Luzern 1976. 590 Seiten. Leinen. 80.--
- Band 6: Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574-1669. Bearbeitet und herausgegeben von FRITZ GLAUSER. Luzern 1976. 320 Seiten. Leinen. 60.--
- Band 7: JEAN JACQUES SIEGRIST/FRITZ GLAUSER, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien. Luzern 1977. 244 Seiten. 21 Karten. Leinen. 36.--
- Band 8: ANNE-MARIE DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staate Luzern. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des luzernischen Landmüllergewerbes 14. bis 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 220 Seiten. 11 Abbildungen. 36.--
- Band 9: HANS WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 702 Seiten. 34 Abbildungen. 9 Karten. Leinen. 90.--
- Band 10: HEINZ HORAT, Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts. 407 Seiten. 170 Abbildungen. Leinen. 60.--

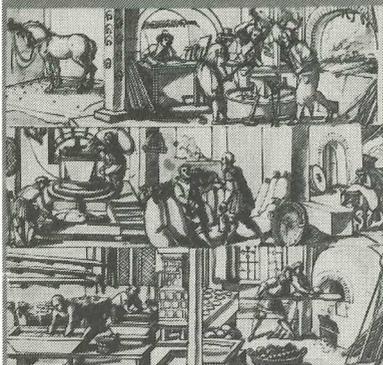
- Band 11: HEIDI BORNER, Zwischen Sonderbund und Kulturkampf. Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848. Luzern 1981. 272 Seiten. Leinen. 36.--
- Band 12: HANSRUEDI BRUNNER, Luzerns Gesellschaft im Wandel 1850 bis 1914. Luzern 1981. 256 Seiten. 8 Illustrationen. Leinen. 45.--
- Band 13: MARTIN KOERNER, Luzerner Staatsfinanzen 1415-1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen. Luzern 1981. 504 Seiten. Leinen. 80.--
- Band 14: ANNE-MARIE DUBLER, Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern. Luzern 1982. 480 Seiten. Leinen. 70.--
- Band 15: AUGUST BICKEL, Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. Luzern 1982. 2 Bände mit 687 Seiten. Leinen. 90.--
- Band 16: RUDOLF BOLZERN, Spanien, Mailand und die katholische Eidgenossenschaft. Militärische, wirtschaftliche und politische Beziehungen zur Zeit des Gesandten Alfonso Casati (1594 bis 1621). Luzern 1982. 360 Seiten. Leinen. 48.--
- Band 17 in Vorbereitung:
 WERNER SCHUEPBACH, Die Bevölkerung der Stadt Luzern 1850 bis 1914. Demographie, Wohnverhältnisse, Hygiene und medizinische Versorgung. Ca. 350 Seiten. Abbildungen, Graphiken, Karten. Leinen. 42.-- (ab 1.5.1983 58.--)

LHV ARCHIVINVENTARE

- Heft 1: Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1976. 194 Seiten. Broschiert. 28.--
- Heft 2: Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1979. 223 Seiten. Broschiert. 25.-- (vergriffen)
- Heft 3: Das Familienarchiv Amrhyn. Akten, Briefe und Urkunden einer Luzerner Patrizierfamilie. 16. bis 19. Jahrhundert. Bearbeitet von JOSEF BRUELISAUER. Luzern 1982. 505 Seiten. Broschiert. 49.--

Luzerner 14
Historische Veröffentlichungen
Handwerk, Gewerbe und Zunft
in Stadt und Landschaft Luzern

Anne-Marie Dubler



Rex

Luzerner 15/1
Historische Veröffentlichungen
Willisau

August Bökkel



Rex

Luzerner 16
Historische Veröffentlichungen
Spanien, Mailand und die
katholische Eidgenossenschaft

Rudolf Bötzen



Rex

LHV Archivinventare

Das
Familienarchiv
Amrhyn

Heft 3